

Gesundheitsvorsorge für Hunde

Entwurmung:

Hundewelpen sollten (spätestens nach dem Absetzen) **mindestens zweimal, besser dreimal, im Abstand von 2 Wochen entwurmt** werden, da schon über die Muttermilch Wurmeier aufgenommen werden, welche sich dann zu erwachsenen Würmern im Hundedarm entwickeln.

Weiter wird die ersten 1-2 Jahre **alle 3 Monate** (bei kleinen Kindern im Haushalt oder immungeschwächten Personen auch bis zu monatlichen Intervallen) entwurmt, später besprechen wir gerne das individuelle Ansteckungsrisiko Ihres Hundes mit Ihnen.

Eine Sammelkotprobe kann als Alternative zur Wurmkur erwogen werden (mind. 3 Tage Kot sammeln). Diese Untersuchung ist jedoch nicht hundertprozentig zuverlässig und zum Beispiel zum Nachweis von Bandwürmern nicht geeignet!

Impfungen:

Nach der ersten Wurmkur kann in der Regel mit den Impfungen begonnen werden, wenn nicht schon vom Züchter geschehen. Die Impfungen schützen vor ansteckenden Krankheiten, die bei einem Krankheitsausbruch schwer oder sogar gar nicht behandelbar wären. Vor jeder Impfung wird Ihr Hund gründlich untersucht.

In der Impfforschung hat sich in den letzten Jahren viel getan. Mittlerweile muss man Ihren Hund nach erfolgter Grundimmunisierung gegen viele Krankheiten nicht mehr jedes Jahr impfen.

Beim alljährlichen Gesundheits-Check, zu dem wir Sie gerne schriftlich einladen, wird individuell entschieden, welche Komponenten in diesem Jahr und für Ihren Hund nötig sind.

Vor jeder Impfung sollte allerdings aktuell entwurmt werden, um eine optimale Immunantwort gewährleisten zu können. Die Entwurmung sollte 1-2 Wochen vor der Impfung stattfinden bzw. nicht länger als 3 Monate zurückliegen.

Jährliche Untersuchung:

Trotz der verlängerten Impfindervalle durch moderne Impfsereien sollte jeder Hund mindestens **einmal jährlich beim Tierarzt** zur allgemeinen Untersuchung vorgestellt werden.

Dies dient, vor allem im höheren Alter, der Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsproblemen (z.B. Zahnerkrankungen, Herz- und Stoffwechselprobleme wie Leber- oder Nierenerkrankungen). Eine **Blutuntersuchung** hilft uns hier bei der Diagnostik.

Kastration:

In einer Beratung klären wir die Vor- und Nachteile dieses Eingriffs mit Ihnen und helfen bei Ihrer ganz individuellen Entscheidung.

Kennzeichnung:

Für Urlaube außerhalb Deutschlands wird ein **Mikrochip** sowie ein EU-Heimtierausweis benötigt. Wir empfehlen die Kennzeichnung jedoch prinzipiell für jeden Hund.

Der Mikrochip kann zu jeder Zeit implantiert werden, dafür ist keine Narkose erforderlich.

Die kostenlose Registrierung in der Deutschen Haustierzentrale bzw. TASSO übernehmen wir für Sie.

Floh- und Zeckenschutz:

Hunde können **monatlich** mit einem Spot-On-Präparat gegen Flöhe und Zecken geschützt werden. Die Wahrscheinlichkeit für von Zecken übertragene Krankheiten kann somit minimiert werden. Für Auslandsreisen in die Mittelmeergegend und nach Osteuropa ist ein Zecken- und Mückenschutz zwingend notwendig!

Ernährung:

Hundewelpen, besonders die großwüchsigen Rassen, sollten stets **sehr schlank** erscheinen. Bei Kurzhaarrassen sollten die Rippen zu sehen, bei langhaarigen Rassen sofort zu fühlen sein (wenn Sie auf der Straße angesprochen werden, dass Ihr Hundewelpen ja so dünn wäre, haben Sie alles richtig gemacht). Später sollte die Fütterungsmenge nach dem Aussehen des Hundes bemessen werden -

„Das Auge ist der beste Futtermeister“!

Zum Thema Ernährung gibt es verschiedene Meinungen, selbst unter Fachkräften. Sie haben folgende Wahlmöglichkeiten: Feuchtfutter, Trockenfutter, Selbstgekochtes oder BARF (Rohfütterung).

Es gibt hierbei kein Richtig oder Falsch!

Welche Ernährungsart Sie für Ihr Tier wählen, hängt ganz von Ihren individuellen Bedürfnissen ab.

Wichtig ist allerdings bei Selbstgekochtem oder BARF eine sogenannte Rationsberechnung machen zu lassen. Hierbei wird optimalerweise von einem Tierarzt berechnet wieviel von welchem Nährstoff (z.B. Eiweiß, Fett, Vitamine, Mineralstoffe) Ihr Hund täglich braucht, damit es nicht zu schädlichen Mangelerscheinungen oder Überschüssen kommt.

Eine Rationsberechnung bietet unsere Praxis an.

Erziehung:

Sobald bei Ihrem Welpen die erste Impfung durchgeführt wurde, empfiehlt sich der Besuch einer **Welpenstunde** (ähnlich dem Kindergarten für uns Menschen) – dies ist auch für kleine Hunderassen wichtig! Achten Sie bei der Auswahl der Hundeschule auf das Zusammenpassen der Welpengrößen und auf den Umgang der Trainer mit den Hunden. Liebevoller Anleitung des Welpen und positive Bestärkungen gehören zu den modernen Erziehungsgrundlagen, dabei sollen aber auch Regeln und Grenzen gesetzt werden. Hunde sind äußerst soziale Wesen und keine Einzelgänger! In den letzten Jahren kann man eine enorme Unsicherheit bei vielen Besitzern beobachten. Die Folge ist, dass viele Hunde von Artgenossen ferngehalten werden, aber Ihr Hund braucht den sozialen Umgang mit diesen um glücklich, ausgeglichen und auch geistig gefordert zu sein.

Auch anderen Tierarten, verschiedenste Menschen (Kinder, Ältere, Rollstuhlfahrer, Jogger etc) und unterschiedliche Situationen (Autofahren, Alleinbleiben, Mitnahme in Restaurants etc) sollte ihr Hund kennenlernen, damit er Sie angst- und aggressionsfrei in Ihrem Alltag begleiten kann.

Wir informieren Sie gerne über umliegende Hundeschulen.

Unfallverhütung:

Gerade Hundewelpen und Jungtiere bringen sich aufgrund ihrer großen Neugier und unbändigen Abenteuerlust häufig ungewollt in lebensbedrohliche Gefahrensituationen. Dies gilt es unter allen Umständen zu verhindern.

Hier einige Beispiele und deren Abhilfen:

Elektrokabel: müssen versteckt verlegt werden, damit der Welpen mit seinem großen Kaubedürfnis keinen Stromschlag bekommt.

Verschluckbare Kleinteile/ Essenreste mit unverdaulichem Anhängsel (Leberwurstpelle mit Metallclip, Schaschlikspieße, Steine): sollten sich immer außerhalb der Erreichbarkeit für den Hund befinden. Ein begehrtes Spielzeug beim Spaziergang hält den Hund üblicherweise vom Steine-Spielen ab.

Stöckchen: NIEMALS, wirklich NIEMALS sollten Stöckchen geworfen werden!!! **Lebensgefährliche** Verletzungen in Rachen und Schlund können die Folge sein! Bälle, Kongs und weiche Frisbees sind eine ungefährliche Alternative für das Apportiertraining.

Reinigungsmittel/ Chemikalien/ Medikamente: sollten in Schränken unzugänglich aufbewahrt werden. Benutzung von möglichst ungiftigen Putzmitteln.

Giftpflanzen (auch: Schokolade/ Zwiebel/ Knoblauch): erkundigen Sie sich, welche Pflanzen in Ihrem Haushalt für Hunde giftig sind und machen Sie diese unzugänglich oder ersetzen Sie sie.

Straßen – auch wenig befahren: an der Straße gilt Leinenpflicht an der kurzen Leine. Eine Katze oder ein Hundekumpel auf der anderen Straßenseite kann zu schweren Unfällen führen.

Und nun weiterhin viel Freude mit Ihrem vierbeinigen Begleiter!